

Demografische Tendenzen, wirtschaftliche und touristische Potenziale in der Region Zabergäu

Es gehört notwendig zu den Anforderungen, die ein gesittetes Volk stellen kann, daß ihm ein Getränk geboten wird, bei dem es nach getaner Tagesarbeit in heiteren verständigen Gesprächen sich erholen kann, Reichstagsabgeordneter Hermann Heinrich Meier 1880.

Das vom Wein geprägte Zabergäu liegt zum Großteil im Naturpark Stromberg-Heuchelberg südwestlich von Heilbronn. Die beiden Höhenzüge beschenken der Region ein mildes Klima, das im Zusammenspiel mit dem fruchtbaren Keuperboden ideale Voraussetzungen für den Weinbau bietet. Die erste urkundliche Überlieferung stammt aus dem 8. Jahrhundert! Die Gemeindefläche der Region Zabergäu beläuft sich auf 12.608 ha. In der Region leben über 37.975 Einwohner, die durchschnittliche Einwohnerzahl/qkm liegt bei 304.¹

*Demografische Entwicklung im Zabergäu –
Schrumpfung bis 2025 – Familienfreundlichkeit gefragt*

Die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung sind zentrale Bestimmungsvariablen für die Zukunft einer Region. Dabei ist die demografische Entwicklung gleichermaßen Ursache und Wirkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Zum einen werden Wohnsitze in aller Regel nach der Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in zumutbarer Entfernung ausgewählt, sodass die Bevölkerung immer in einer gewissen Abhängigkeit zur Wirtschaftsleistung steht. Andererseits ist die in einem Raum vorhandene Bevölkerung für die Ansiedlung von Unternehmen ausschlaggebend, da darüber das Markt- und Absatzpotenzial – das trifft vor allem für regional orientierte Betriebe zu – und das zur Verfügung stehende Arbeitskräftepotenzial definiert ist. Aufgrund

dieser gegenseitigen Abhängigkeiten wurde die demografische Entwicklung der Region Zabergäu analysiert. Die Erhebung ergab folgendes Bild über den aktuellen Bevölkerungsstand.

Die Bevölkerungsentwicklung im Zabergäu bis 2025 wurde bewertet und zeigt eine positive Gesamtentwicklung für Brackenheim und Nordheim. Für Brackenheim wird selbst ohne verstärkten Zuzug eine Stagnation des Bevölkerungswachstums erst ab 2022 prognostiziert. Die meisten anderen Kommunen werden zu diesem Zeitpunkt voraussichtlich schon seit Jahren schrumpfen. Für Güglingen wird eine negative Bevölkerungsentwicklung bis 2025 ausgewiesen. Der Rückgang der Einwohnerzahl wird auf etwa 5 Prozent eingeschätzt. Bedauerlicherweise werden Gemeinden unter 5.000 Einwohner nicht durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg erfasst, so dass hier keine statistisch abgesicherte Einschätzung für Cleeborn, Pfaffenhofen oder Zaberfeld vorgenommen werden kann. Durch die neu eingerichtete Datenbank des Landes Baden-Württemberg www.statistik-bw.de soll im Demografiespiegel die Bevölkerungsentwicklung zukünftig besser analysiert werden können.

Auffällig ist in allen Darstellungen, dass sich die Bevölkerungsgruppe der unter 15-Jährigen bis 40-Jährigen beachtlich vermindert und der 65-Jährigen und darüber erheblich erhöht. Der Alterungsprozess der Gesellschaft ist heute vorprogrammiert und wird auf die unterschiedlichsten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens Auswirkungen haben. Daraus erwachsen neue Forderungen an die Infrastruktur, dies v.a. in den Bereichen Wohnen, betreutes Wohnen, Verkehr und Dienstleistungen.

Angaben zu Fläche, Einwohner und Bevölkerungsdichte im Jahr 2006

Gemeindegebiet und Fläche	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte	Landeswert
in ha	Insgesamt	Einw./qkm	2006
Brackenheim	15.200	333	300
Cleeborn	2.740	160	300
Güglingen	6.218	376	300
Nordheim	7.525	591	300
Pfaffenhofen	2.379	198	300
Zaberfeld	3.978	179	300

Die durch das Statistische Landesamt prognostizierte Bevölkerungsentwicklung wird sich im Zabergäu einstellen, wenn es der Region weiterhin gelingt, sich als attraktiver und innovativer Unternehmensstandort, aber auch als Standort mit einer hohen Lebensqualität für Familien darzustellen. So ist die Betreuungsinfrastruktur weiter zu optimieren, um zukünftig eine noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen. Bei der Diskussion und Umsetzung sind nicht nur die Aktivitäten der Kommunen gefragt, sondern die Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner – Unternehmen, freie Träger, Vereine, Kirchen.³

Durch die gegenseitige Abhängigkeit von demografischer und wirtschaftlicher Entwicklung müssen – unabhängig von allen Bemühungen im Bereich der Wirtschaftsförderung – für eine positive demografische Entwicklung eigenständige Maßnahmen in den Städten und Kommunen getroffen werden. Dies bezieht sich vor allem auf die «Familienfreundlichkeit» der Region. Hier ist besonders das Ausmaß der Aktivitäten zu erwähnen, dass berufstätige Eltern attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie flexible Betreuungsbedingungen für die Kinder vorfinden, sodass sie sich in der Region niederlassen können bzw. in der Region bleiben. Unter diesem Aspekt und des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels ist hier besonders auch auf die Bedürfnisse von Frauen besser einzugehen, um das Potenzial der sehr gut ausgebildeten weiblichen Fachkräfte zu erschließen.

Wirtschaftliche Entwicklung im Zabergäu – Auffallend viele Weltmarktführer

Die Wirtschaftsstruktur wird nach den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aufzucht, produzierendes Gewerbe, Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie sonstige Dienstleistungen differenziert. Die Standorte Brackenheim, Cleeborn, Güglingen, Lauffen, Neckarwestheim, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld wurden in die Auswertung miteinbezogen. So dominieren das produzierende Gewerbe sowie unternehmensnahe Dienstleistungen im Zabergäu. Dem Wirtschaftsbereich produzierendes Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und unternehmensnahe Dienstleistungen ist ein hoher Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zuzuordnen. Die Gewerbesteuern im Zabergäu sind günstiger als im Umland. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Wirtschaftsraum Heilbronn lag 2008 bei 347 Prozent⁴. Im Zabergäu betrug er im Schnitt 342 Prozent. Die Städte und Kommunen bieten den Unternehmen ein wirtschafts- und ansiedlungsfreundliches Klima. Dazu tragen die Kommunen mit ihren Gewerbesteuerätzen entscheidend bei. Davon profitieren der Wirtschaftsstandort Zabergäu und der Arbeitsmarkt.

Denn die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Zabergäu wird durch das Vorhandensein von zahlreichen, den Mittelstand prägenden kleinen und mittelständischen Unternehmen gekennzeichnet. Das Zabergäu ist aber auch ein Standort von großen

Schwäbische Zurückhaltung im Auftreten, in der Wirkung alles andere als provinziell. Die Firma Wilhelm Layher aus Güglingen-Eibensbach agiert weltweit mit ihren hochwertigen Gerüstsystemen – ein Weltmarktführer aus dem Zabergäu.



Unternehmen mit Weltruf. Bemerkenswert ist die Anzahl von global playern und Weltmarktführern.

So sind hier Unternehmen zu Hause wie:

Schunk GmbH & Co.KG, Lauffen

Weber Hydraulik GmbH, Güglingen

Layher Gerüstbau GmbH & Co. KG, Güglingen-Eibensbach

Armaturenfabrik Franz Schneider GmbH & Co. KG, Nordheim

Gebrüder Eberhard GmbH & Co. KG, Nordheim

Novoform Riexinger Türenwerke GmbH, Brackenheim

Maschinenbau Durst GmbH & Co.KG, Pfaffenhofen

AFRISO EUOR INDEX GmbH, Güglingen

Eugen Lägler GmbH, Güglingen-Frauenzimmern

Der Druckbereich ist hier durch namhafte Firmen vertreten wie:

Georg Kohl GmbH & Co, Brackenheim

Walter Druck und Verlag GmbH, Brackenheim

Die Städte und Kommunen in der Region Zabergäu unterscheiden sich in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Brackenheim, Nordheim, Güglingen und Clebronn liegen in der Kaufkraft höher als der jeweilige Landesdurchschnitt. Die Gemeinden Pfaffenhofen und Zaberfeld sind unter der durchschnittlichen Kaufkraft-Kennziffer des Landes Baden-Württemberg zu finden.

Verkehrstechnische Anbindung des Zabergäus – Entwicklungshemmnisse in der Region

Erreichbarkeit mit dem Auto: Bei der großräumigen Betrachtung liegt das Zabergäu eingebettet westlich zwischen der Autobahn A 5, nördlich zwischen der A 6, westlich zwischen der A 8 und östlich zwischen der A 81. Eine Zugverbindung besteht bis Heilbronn Hbf oder Lauffen a.N., von diesen beiden Städten

gibt es eine weitere Verbindung mit dem Bus. Der Bus 661 fährt ab Heilbronn ins Zabergäu, eine weitere Verbindung besteht ab Lauffen a. N.

Innerregional stößt die verkehrstechnische Infrastruktur an ihre Grenzen. Dies wirkt angesichts des hohen Aufkommens von mittelständischen Unternehmen mit einem daraus abzuleitenden logistischen Anspruch als entwicklungshemmend. Auch das Pendleraufkommen in die Region hinein und aus der Region heraus belastet die Infrastruktur und die Bevölkerung durch den Durchgangsverkehr. Im Rahmen der Datenerhebung für die Potenzialanalyse gaben zwei Drittel⁵ der Befragten an, dass die Verkehrsinfrastruktur nach dem Fachkräftemangel das größte Entwicklungshemmnis für die Region ist. Gleichzeitig sind die regionalen Akteure mit der Funktionsweise des öffentlichen Nahverkehrs unzufrieden. Unter dem Aspekt des Vorhandenseins vieler Gewerbegebiete innerhalb und außerhalb der Wirtschaftsregion und dem verstärkten Wettbewerb der Standorte untereinander kann der unmittelbare Zugang zur Autobahn ein ausschlaggebendes Kriterium für ein ansiedlungswilliges Unternehmen sein.

Als Handlungsoption ist ergänzend anzumerken, dass auch für eine weitere touristische Erschließung des Zabergäus der Zugang durch eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur und der Zugang durch öffentliche Verkehrsmittel in die Region erleichtert werden sollte. Eine attraktive Verknüpfung der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs und eine Anbindung zur besseren Erreichbarkeit des Zabergäus und zur Entlastung bestimmter Verbindungen ist eine vorrangig zu lösende Aufgabe in der Region. Wichtig ist auch, Möglichkeiten zur Einrichtung eines Stadtbahnanschlusses abzuwägen und zu intensivieren.

Zur weiteren Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung sollen die Arbeitslosenzahlen für die Region Zabergäu für den Zeitraum 2002–2008 abgebildet werden.

Kultursonntage
6. Sept. + 4. Okt.
Internationale Kunst,
Schwäbisches und
Genussreiches

**BÖNNIGHEIMER
WEINFESTIVAL
IM SCHLOSSGARTEN
12.-14. SEPT.**

Stadt
Bönnigheim
Wein- und Museumsstadt

Tel. 0 71 43/2 73-51 · 74357 Bönnigheim · tourist-info@boennigheim.de · www.boennigheim.de

	Brackenheim	Nordheim	Cleebronn	Güglingen	Paffenhofen	Zaberfeld	Zabergäu Insgesamt
2002	314	160	72	172	45	101	864
2003	402	218	84	205	64	133	1.106
2004	438	215	85	218	63	109	1.128
2005	483	250	90	252	61	143	1.279
2006	528	274	90	245	64	129	1.330
2007	373	191	67	196	43	83	953
2008	290	151	52	169	41	80	783

Weiterhin wurden regionale Schlüsselakteure im Zabergäu befragt, welche Probleme und Entwicklungshemmnisse in der Region identifiziert werden, die eine weitere wirtschaftliche Entwicklung hemmen. Als wichtigste Probleme wurden folgende Themen angesprochen⁶:

1. Fachkräftemangel –
2. Zustand der öffentlichen Infrastruktur –
3. Zunahme der Bürokratie –
4. steigende Energiepreise.

Der Fachkräftemangel ist das am Häufigsten genannte Problem, dass nach Aussage der Befragten aus Wirtschaft, Tourismus, Kommunen und Handel, Wein- und Landwirtschaft eine weitere Entwicklung der Region besonders stark am Wachstum hindern könnte. Als weitere entwicklungshemmende Themen werden der Zustand der öffentlichen Infrastruktur und die Funktionsweise des ÖPNV empfunden. Besonders wird auf die Verkehrsinfrastruktur hingewiesen, die nach Auffassung der Befragten den Bedürfnissen der Bevölkerung und der ansässigen Wirtschaft nicht gerecht wird und als Standortnachteil im Wettbewerb mit anderen Regionen betrachtet wird. Der ÖPNV spielt eine bedeutende Rolle, denn seine Weiterentwicklung wertet die Lebensqualität in der stark ländlich geprägten Region auf.

Die Verkehrsinfrastruktur wurde bereits kurz beleuchtet. Das Verfolgen des Gesamtziels, die öffentliche Infrastruktur dem Bedarf der Bevölkerung, der ansässigen Wirtschaft und den Touristen/Gästen anzupassen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ansatzweise gelöst. Diesem aktuellen Thema haben sich die Politik und die Verwaltung im Zabergäu aber schon angenommen, sodass entlastende Maßnahmen für Bevölkerung und Wirtschaft geplant, aber möglicherweise erst ab 2012 umgesetzt werden.

Weiterhin identifizierten die Befragten die Zunahme der Bürokratie und den Energiemarkt als

Entwicklungshemmnisse. Die Forderung nach einer Deregulierung und dem Bürokratieabbau ist absolut nachvollziehbar, wenn man berücksichtigt, dass Unternehmen rund 11.000 Informationspflichten⁷ nachkommen müssen, die ihnen durch europäische und bundesdeutsche Vorschriften auferlegt werden. Aber auch die Bürger bemängeln unnötigen Verwaltungsaufwand der öffentlichen Hand.

Touristische Entwicklung im Zabergäu – Qualität und Quantität des Gastgewerbes

Das touristische Kapital des Zabergäus liegt in einer vom Wein geprägten Naturlandschaft, die für die Einheimischen die Lebensqualität erheblich steigert und den zu werbenden Gästen erholsame Momente in mentaler wie kulinarischer Hinsicht verschaffen soll. Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft trägt als weicher Standortfaktor zum positiven Image des Zabergäus bei. Neben Hotels, Pensionen, Ferienhäusern, Gaststätten, Campingplätzen und Reiseveranstaltern zählen zu der Branche auch Betriebe aus dem Bereich der Freizeitwirtschaft. Die touristische Destination Zabergäu wird durch den Neckar zaber



Naturpark Stromberg-Heuchelberg

**20.09.2009
Naturerlebnistag**

Naturpark Stromberg-Heuchelberg e.V.
Naturparkzentrum, Stausee Ehmetsklänge, 74374 Zaberfeld
Telefon 0 70 46 - 88 48 15, Fax 0 70 46 - 88 48 16
Email: info@naturpark-stromberg-heuchelberg.de

www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de



Blick auf den Ortskern von Güglingen mit der Kirche, im Hintergrund Weinberge und im Vordergrund Gewerbebetriebe. In vielen Orten eine typische Verbindung im Zabergräu.

e.V. repräsentiert. Der 2004 gegründete Verein umfasst als Fremdenverkehrsverein die Kommunen Brackenheim, Cleeborn, Güglingen, Lauffen/Neckar, Neckarwestheim, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld sowie den Erlebnispark Tripsdrill. Der Verein neckar zaber e.V. vertritt somit touristisch eine erweiterte Gebietskulisse als bisher administrativ beschrieben. Der Verein hat 109 Mitglieder⁸, diese setzen sich aus Städten und Gemeinden sowie aus Unternehmen des Gastgewerbes (Gastronomie, Weinwirtschaft, Hotellerie, Ferienwohnungen, Pensionen) zusammen. Die Mitgliedsunternehmen stellen ca. 657 Betten⁹ bereit.

Vereinsziel des neckar zaber tourismus e.V. ist es, Tourismus, Gastronomie, Hotellerie und Weinbau in der Region zu fördern, indem durch eine erfolgreiche Tourismusbranche unmittelbar zur Wohlstandssicherung der Bevölkerung im Zabergräu beigetragen wird. Für die Vermarktung des Zabergräus existieren mehrere Ebenen, vom einzelnen Betrieb bis zum internationalen Markt. Die einzelnen touristischen Dienstleister sind in der organisatorischen Einheit neckar zaber e.V. zusammengefasst. Dieser ist wiederum Mitglied im Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. und in der regional und überregional agierenden Touristikgemeinschaft Heilbronner Land. So sind auf regionaler Ebene schon drei Institutionen mit der partiellen Vermarktung beschäftigt. Nicht einschätzbar ist bei der externen Begutachtung

daher, wie die Aufgabenverteilung im Innen- und Außenmarketing organisiert und effizient umgesetzt wird.

Der Verein neckar zaber strebt an, dass möglichst alle touristischen Dienstleister im Zabergräu Mitglied im Verein werden. Dabei ist der Standortfaktor Wein von großer Bedeutung, auch wenn die Marketingaktivitäten mit dem Potenzial Wein im Innen- und Außenmarketing wenig zielgerichtet erscheinen. Der neckar zaber e.V. wirbt mit dem Slogan «Größte deutsche Rotweinlandschaft», Mitgliedskommunen als größte Weinlandschaft, als größte Rotweinlandschaft, als größte Lemberger-Gemeinde¹⁰ und als größtes deutsches Rotweingebiet.

Um die touristische Entwicklung anhand von absoluten Zahlen bewerten zu können, werden die aktuellen Zahlen des neckar zaber e.V. für eine Darstellung herangezogen. Für die Untersuchung des Tourismus werden die Indikatoren Ankünfte, Übernachtungen und Entwicklung der Gästebetten für den Zeitraum 2003–2007 verglichen.

Die touristischen Kennziffern für das Jahr 2007 stellen sich wie folgt dar:

- 71.594 Übernachtungen
- 33.731 Ankünfte
- Aufenthaltsdauer zwei Tage¹¹

Die touristische Entwicklung verläuft demnach seit 2003 tendenziell positiv. So wurden damals in der Region 24.229 Gästeankünfte verzeichnet, die

Anzahl der Ankünfte steigerte sich bis 2007 auf 33.731 Gästeankünfte. Auch die Entwicklung der Übernachtungszahlen verläuft günstig für die Region. Der amtlichen Statistik zufolge entwickelten sich die Übernachtungszahlen von 45.768 im Jahr 2003 auf 71.594 im Jahr 2007.

Anhand von fünfzehn Merkmalen konnten die regionalen Akteure eine Auswahl darüber treffen, welche Faktoren besonders wichtig sind, um das qualitative Angebot im Gastgewerbe zu bewerben. Die Befragten äußern sich folgendermaßen: Die häufigste Nennung erfolgte bei der Qualität der Küche, d.h. der überwiegende Teil der Befragten schätzt ein, dass die Qualität der Küche in einem Restaurant oder in einem Hotelbetrieb der bedeutsamste Faktor ist, um über die Qualität zu urteilen. Als zweithäufigste Nennung folgte der allgemeine Eindruck des Service in den Häusern. An dritter Stelle wurde die Informationsverfügbarkeit von Angeboten genannt und als fast ebenso wichtig wurde die Präsentation und Verfügbarkeit von zielgruppenspezifischen Angeboten bewertet.

Für das Hotel- und Gaststättengewerbe ergibt sich daraus eine Richtschnur, ihre Angebote zu überdenken und gegebenenfalls Verbesserungen vorzunehmen. So lässt sich kurz zusammenfassen, dass Gastronomie und Hotellerie Aushängeschilder und Anziehungspunkte in der Region sind. Deren Qualität wirkt sich elementar auf den Tourismus und seine Entwicklung aus. Der Charme einer Region, die regionale Kulinaristik und der gastronomische Sachverstand sollten hier idealerweise zusammenreffen.

Weiterhin wurden die Teilnehmer darüber befragt, wie die Vermarktungsaktivitäten des Standortfaktors Wein im Zabergäu eingeschätzt werden. Von der Qualität und Quantität der Vermarktungsaktivitäten ist die Mehrheit der Befragten nicht überzeugt. Die Befragten äußern sich überwiegend kritisch und bewerten die aktuellen Vermarktungsaktivitäten als befriedigend und verbesserungswürdig. Das lässt die Interpretation zu, dass es qualitative Mängel bei der Vermarktung der Weinregion gibt, das touristische Potenzial – das sich aus dem Wein und der vom Weinanbau geprägten Kulturlandschaft speist – wird nicht ausgeschöpft oder durch adäquate touristische Produkte umfassend vermarktet. Hier kann durch eine Klarstellung der Kompetenzen und Aufgaben bei der touristischen Vermarktung der Region eine eindeutige Verbesserung erzielt werden.

Für die Region Zabergäu wurden folgende Faktoren als entscheidend für die weitere Entwicklung und Vermarktung der Region ermittelt, die nachste-



Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH
 Weipertstraße 8-10
 74076 Heilbronn
 Telefon: 0 71 31 / 76 69-7 00
 Fax: 0 71 31 / 76 69-7 09
 E-Mail: info@wfgheilbronn.de

„Innovation & Vernetzung“ durch:


www.kunststoff-region.de


www.automotive-region.de


www.gesundheits-region.de


www.nachfolgedialog.de


www.firmendatenbank-heilbronn.de
www.kooperationsboerse-heilbronn.de


www.handels-gewerbevereine.de


www.ttz-lampoldshausen.de

www.wfgheilbronn.de



TIPP: „Weinprobe“ auf dem Horn am 20. Sept.

Weinplateau
Oberderdingen

Wein erleben ...

Mit dem Weinplateau am Derdinger Horn entstand eine neue weintouristische Attraktion, welche in seiner Form einmalig im Naturpark Stromberg-Heuchelberg ist. Hier erhalten Sie wissenswerte Informationen über die Weinbautradition der Gemeinde oder zur Arbeit eines Winzers. Neben einer anschaulichen Rebsortenkunde können Sie das Gebiet auch über einen Rundweg entlang der Oberderdinger Weinberge und dem „Derdinger Wald“ erkunden.



Oberderdingen
... alles zum Leben!

touristikinfo@oberderdingen.net
 Tel. 0 70 45 . 20 27 68 · www.oberderdingen.de

(c) projekt.k.net

Schwäbische Heimat 2009/3

277

		Ausgaben	Umsatz
Übernachtungen (gewerbl. Betrieb)	90.000	45 €*	4,05 Mio. € **
Zahl der Tagesgäste (Faktor 12 der Übernachtungen)*	1.080.000	25 €*	27 Mio. € **
Brutto-Primärumsatz Wertschöpfung 1. und 2. Stufe (52% vom Bruttoumsatz)			31,05 Mio. €
Zahl der Beschäftigten, direkt/indirekt (Ø-Einkommen von 25.000/AP)*			16,1 Mio. €
			646

* «Tourismuskonzept für den Raum Heilbronn», impuls TSF Consulting GbR (Freiburg 2008)
 ** Ohne nichtgewerbliche Betriebe, Besuche von Freunden und Verwandten, Wohnmobilisten etc.

henden Punkte sind nach Angabe der Befragten besonders wichtig.

Die Marketingaktivitäten des neckar zaber e.V. in der Region und darüber hinaus werden als ausschlaggebend für die weitere erfolgreiche Vermarktung betrachtet.

Nachfolgend wird die Gastronomie genannt, der ein besonders hoher Stellenwert bei der Vermarktung der Region zugewiesen wird.

Als drittichtigster Punkt wird der die Region prägende Standortfaktor Wein angesehen. Über den Wein soll die Region vermarktet werden, der Wein ist der bestimmende Faktor bei der überregionalen Vermarktung der Region.

Die Befragten schätzen ein, dass die in der Region beheimateten Unternehmen, darunter Weltmarktführer unterschiedlicher Branchen, ebenfalls ein wesentlicher Faktor bei der überregionalen Vermarktung sind. Das Standortmarketing des Zabergäus könnte daran angepasst und modifiziert werden.

Regionale Zusammenarbeit und Organisation im Zabergäu

Eine praktische Umsetzung regionaler Zusammenarbeit und Kooperation erfordert möglichst optimal angepasste Organisationsstrukturen. Derartige Strukturen sind in der Region Zabergäu bereits im Schwerpunkt regionale Wirtschaftsförderung und interkommunaler Tourismus vorhanden. Im touristischen Bereich ist aktuell ein nach außen nachvollziehbarer Organisationsaufbau spürbar, wobei der neckar zaber e.V. mit der überregional wirkenden Touristikgemeinschaft Heilbronner Land gut kooperiert, hier aber möglicherweise für das Zabergäu wichtige überregionale Vermarktungskompetenzen aus der Hand gibt. Eine regionale Strahlkraft sollte

durch Messebeteiligungen und tourismusfördernde Aktivitäten regionaler und authentischer Akteure wirken.

Die interkommunale Kooperation in der Wirtschaftsförderung durch den Zweckverband Wirtschaftsförderung Zabergäu wirkt schon seit 1970, als der Zweckverband von damals 18 selbstständigen Städten und Gemeinden des Zabergäus gegründet wurde, um das interkommunale Industriegebiet «Langwiesen» gemeinsam zu vermarkten und zu betreiben. Insgesamt prägen aber stark lokale Sichtweisen, sicher mehr unbewusst als beabsichtigt, die Selbstdarstellung der Region. Auf wechselseitige Bindungen und Abhängigkeiten in der gemeinsamen Regionalentwicklung wird nur selten verwiesen. Aus den geschilderten Beobachtungen wird deutlich, dass eine klare Verantwortung für eine weitere gemeinsame Regionalentwicklung noch nicht erkennbar ist. So entsteht für Außenstehende nicht der Eindruck einer geschlossen auftretenden vermarktbareren räumlichen Einheit.

AUTOREN

Franz Buscholl ist Professor an der Hochschule Heilbronn. Diplom-Ing. agr. (FH) Constance Lindheimer arbeitet beratend in der Regionalentwicklung und ist Inhaberin der regionetworking.de, Beratung für Regional- und Organisationsentwicklung, Feldberg, in Mecklenburg-Vorpommern. Sie wurden aufgrund von Gesprächen mit Wirtschaftsvertretern von der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH beauftragt, eine externe Begutachtung für das Zabergäu durchzuführen.

ANMERKUNGEN

- 1 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Landesinformationssystem und eigene Berechnungen, Stand 2006
- 2 o.V. Stuttgarter Zeitung, Neue Datenbank mit Angaben über alle Gemeinden, 8.05.2008
- 3 Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Die Zeit; Prognos AG 2005: Potenziale erschließen-Familienatlas 2005
- 4 WFG-Standortdaten 2008

Das Dorf Ochsenbach im Stromberg, umgeben von Streuobstweiden. Neben dem Wein ist die landschaftliche Schönheit von Zaber-gäu, Stromberg und Heuchelberg ein gewichtiges Pfund für die Tourismuswerbung.



- 5 Datenerhebung zur Potenzial- und Bedarfsanalyse, eigene Berechnungen
- 6 Datenerhebung im Rahmen einer Befragung, eigene Berechnungen
- 7 O.V., Bürokratieabbau soll Wirtschaft entlasten, Nordkurier, 2.Mai 2008, Seite 2
- 8 Homepage des Vereins neckar zaber, Stand nach Vorstandssitzung vom 18.02.2007
- 9 Das Statistische Landesamt erfasst nur Betriebe mit mindestens 9 Betten. Gibt es in einer Kommune nur einen oder zwei gewerbliche Übernachtungsbetriebe, unterliegen weitere

Daten der Geheimhaltung. Aus diesem Grund sind die Daten des Statistischen Landesamtes für das Zaber-gäu nur bedingt aussagefähig.

- 10 Homepage Brackenheim
- 11 Verlässliche Informationen liegen lediglich für gewerbliche Unternehmen mit mehr als 9 Betten vor. Abgesicherte Übernachtungszahlen zu allen Übernachtungen, d.h auch der Übernachtung in Beherbergungsbetrieben mit weniger als 9 Betten, fehlen. Daher fehlen Daten zu nicht unwesentlichen Segmenten der Privatzimmer, Pensionen, Gasthäuser und Ferienwohnungen im Privatmieterbereich.

Weinfeste gibt es im Zaber-gäu mehr als genug. Hier: «Natur und Wein» in der Hauptstadt der Region, in Brackenheim.

